

Parteitagbeschuß der CDU, die Kooperation mit den Republikanern bedeute Parteiausschuß, stößt auf heftige Kritik.

Der Petersberger-Kreis in Hessen machte Schönhubers Anhängern Avancen. Jäger und Lummer werben in Bonn, mit Republikanern müsse man mindestens reden. Noch sieht CDU-Chef Kohl keine Risiken für den Be-

stand seiner Partei; gefährlich werde es erst, meint ein Kohl-Helfer, wenn die Rechten eine neue überzeugende Leitfigur fänden.

Um dies zu verhindern, wollen die Christdemokraten ihrerseits einen rechten Vormann aufbauen. Held der Konservativen soll der stramme Manfred Kanther werden, Vorsitzender der hessischen CDU.

„Tja, neue Ziele setzen“

Wie Gerhard Mayer-Vorfelder die CDU-Rechte sammeln will

Neulich im Stadion – es dämmerte schon, und kalt war es auch – saß in Reihe 19 ein Fußballfreund im wattierten Trenchcoat, gespannt nach vorn gebeugt.

Plötzlich braust Musik auf, das Stadion tobt, der Fan springt auf: „Tooor!“ Eine Minute später fällt das Gegentor, am Ende der Partie verliert der VfB Stuttgart mit 2:3 gegen den FC Bayern München.

Deprimiert steigt Gerhard Mayer-Vorfelder, 59, Präsident des Klubs und CDU-Finanzminister in Stuttgart, hinab in die Katakomben des Stadions, tröstet erst die Spieler in der Kabine und tritt dann vor die viel dutzendstarke Medien-Kamarilla: „Tja“, sagt er mit gedämpfter Stimme. „man muß sich neue Ziele setzen.“

* Ende letzten Monats im Stuttgarter Neckarstadion mit VfB-Präsidiumsmitglied Richard Steimle, Bundestrainer Berti Vogts, Daimler-Benz-Sprecher Matthias Kleinert und Wirtschaftsminister Dieter Spöri.

Das will er auch im politischen Feld, wo die Christenunion mit dem Abstieg kämpft und wo das Ballsport-Hobby des CDU-Rechtsaußen eher belächelt wird – zu Unrecht: Einen Großteil seiner Popularität bezieht Mayer-Vorfelder nicht aus seiner Rolle als Politiker, sondern als Sportfunktionär.

Jetzt schickt er sich an, seine Prominenz zu politischen Zwecken zu nutzen: Der konservative CDU-Flügelmann sieht sich als richtungweisenden „Leuchtturm“ der Unionsrechten – er will die seit dem Ableben von Franz Josef Strauß verwaiste Position einer Leitfigur für rechtsgewirkte Wähler und Mitglieder der Christenpartei übernehmen.

Bei denen kommt er an: Für die rechten Zirkel und Grüppchen in der CDU, die sich seit dem Landtags-Wahlerfolg der Republikaner in Baden-Württemberg (10,9 Prozent) und der DVU in Schleswig-Holstein (6,3 Prozent) über-



Christdemokrat Mayer-Vorfelder*: Lieber Goldkettchen als Nasenring

Das Taschenfernglas CLUB erhalten Sie beim Augenoptiker und im spezialisierten Fachhandel: Alzenau Optik Design Augsburg Degle, Wurm Aurich Kittel Backnang Stroh Bad Bergzabern Kessler, Schöttinger Bad Hersfeld Andre Bad Homburg Berner Bad Kissingen Köllmer Bad Kreuznach Gravius Bad Neustadt Meissner Bad Säckingen Schöttle Bad Würzach Westermayer (2x) Balingen Götz Berlin Bursche, Ruhnke Optik Berlin 12 Steffi Stolle Berlin 20 Barnikel Berlin 21 Bardorf Berlin 28 Marggraf Biberach Bendel, Rach Bielefeld Haertel Böblingen Früh Bonn Dancker der Optiker Braunschweig Becker + Flüge Bremen Tech. K. Brinkmann Bruchsal Brillen Steiert Bidingen Gross, Brillen-Link Burghausen Wittmann Coburg Keintzel Darmstadt Interoptik Deggendorf Hatzmann Dietzenbach Schmitt GmbH Dortmund Sickerling Düsseldorf Brillen Müller (2x), Oster + Lange, Paschhoff, Schöler, Ziem Duisburg Optik Uhlig Foto Eberbach Brillen Schwandl Eppingen Schmid Eschenburg Loeding Essen Elsweiler, Ruhnke Optik Essen-Steele Bagus Euskirchen Franz Schäfer Frankfurt Müller (Steinweg), Müller GmbH (Nordwestzentrum), Optik Studio Zeil Frankfurt/Main-Taunus-Zentrum Franz Wall KG Freiburg Hartmann, Nosch Freilassing Wiedenmann Friedrichshafen Heine Füssen Niebler Geisenheim Ober Gelnhausen Die Brillenmacher Gladbeck Groß Blotekamp Gemünd/Eifel Hahn Göttingen Hasler Groß-Umstadt Gantert Gunzenhausen Wittmann Hachenburg Bonn Haibach Diener Hamburg Tech. K. Brinkmann, Carl, Glassgo, Kelb, Ruhnke Optik Hameln Goffre Hamm 4 Mersmann Hannover Becker + Flüge, Staude Haren Borgmann Hennel Neuber Hilden Streier Hildesheim Kleinschmidt Hof Voigtländer Ingolstadt Himmer (2x) Itzehoe Fuhlendorf Kaiserslautern Diehl, Schattnier Kandel Schöttinger Karlsruhe Bassmann Kassel H. Weber Kelheim Fischer Kempen Bachschmid, Müller Kiel Brinkmann, Ruhnke Optik Kirchheim Bacher Koblenz Jex Köln/Deutz City-Optik Landau Brillen Bäumer Leonberg Brillenstudio Zerweck Lich Dammann Limburgerhof Weber + Mais Linz/Rhein Mersmann Lippstadt Weiss Ludwigshafen-Edigheim Struwe Lüneburg Knaudt, Müller Lünen Schnurbusch Mainz Der Optiker am Dom, Niederhöler Marbach Oppenländer Marktredwitz Vogel Marl-Hüls Nordmeyer Memmingen Bachschmid Menden Schulle-Fillhaut Michelstadt Heimel Mölln Kilpert Mönchengladbach Ermeding Mühlndorf Knappe München 2 Messbacher, Pini, Stöger, Ruhnke Optik München 80 Richter München 83 Wieland im PEP Neckarsulm G. Ehrenfried Nettetal-Lobberich Andrae Neuburg Ilmberger Neumünster Optic-World Neustadt Scheunemann Nürnberg Boa-Optic-Center, Schlemmer (6x) Oldenburg Schulz Osnabrück Tech. K. Brinkmann, Mohr, Motzek Pforzheim Freise Pinneberg Paulick Ravensburg Steinert, Wollensak Rendsburg Brillen Schmitz Rosenheim Marquardt, Zitzlsperger Rothenburg o. T. Wagner Rüsselsheim Hurlin Brillenoptik Saarbrücken Link, Schaz Schwäbisch Hall Schill Schwalmtal Höhe Schweinfurt Memmel, Brillen Voigt Siegburg Optik am Markt Simmerath Matthias Kaulard KG Sonthofen Waibel Speyer Steck Straubing Leidig Stuttgart Kratzmann, Mollenkopf Stuttgart 80 Laun Stuttgart/Degerloch Thorasch Treuchtlingen Wittmann Trier Hage, Raltschitsch Tuttingen Wolf Überlingen Krezdorn Ulm Trend Optik Unna Simon u. Lindemann VS-Villingen Optische Zentrale Singer Waldshut-Tiengen 1 Ebner Weingarten Böhler Weinheim Nicolai, Horst Riede Werl Kellner Werneck Stretz Westerburg Demmer, Wiesbaden Bouffier, Solte Wiesloch Billmaier Wilhelmshaven Babatz Winsen Knaudt Wolfenbüttel Behrens Wolfsburg Becker + Flüge Worms Meurer Würzburg Schiborr Wuppertal Arlt, Walbrecht Xanten Brillen Bentele

all in Deutschland bilden, ist er das Idol Nummer eins.

Das „Deutschland-Forum“ um Heinrich Lummer umwirbt ihn ebenso, wie es Gleichgesinnte aus allen Ecken der Republik tun. Mehr als 1000 Briefe und Anrufe hat Gerhard Heinze, 65, registriert, Geschäftsführer im Stuttgarter CDU-Kreisverband und Mitstreiter im „Konservativen Gesprächskreis“ um Mayer-Vorfelder. Heinze: „Der könnte am laufenden Band als Redner durch die Lande ziehen.“

Mayer-Vorfelders Ruhm in rechten Kreisen resultiert aus ähnlichen Qualitäten, wie einst der Bayer sie hatte: Wie Strauß betreibt er Politik „mit heißem Herzen“, wie jener hat er ein „Gespür für die Grundschwingungen in der Bevölkerung“, und wie der Polterer aus München präsentiert er sich gern als Mitglied im „Verein für deutliche Aussprache“: „Ich brauche keinen Professor, der meine Reden interpretiert.“

Er wettet gegen die multikulturelle Gesellschaft und predigt neues Nationalbewußtsein: „Wir müssen uns nicht pausenlos Asche aufs Haupt streuen, nur weil wir Deutsche sind.“ Er schimpft über die „schleichende Sozialdemokratisierung“ der CDU und über die geplante Pflegeversicherung: „Das ist eine Prämie für das Abschieben der Oma ins Altersheim.“

Wie kaum einer sonst polemisiert er gegen seine Bonner Parteifreunde von „Schäuble bis Waigel“ und deren „Herumgackere“ bei der Finanzierung der deutschen Einheit. Er kritisiert die „Wohlverhaltensmentalität“ der Unionspolitiker „gegenüber der veröffentlichten Meinung“, und er weist Maßregelungsversuche durch CDU-Größen von Helmut Kohl bis Erwin Teufel brüsk zurück: „Ich lass' mich doch nicht am Nasenring durchs Land führen.“

Querulatorische Neigungen hatte er schon immer – und sie führten ihn meist zum Erfolg. Als Schüler kassierte er laufend Klassenbuch-Einträge, den Lehrern galt er als „frech und vorlaut“, aber auch „blitzgescheit“. Als Jurastudent legte er ein Einser-Examen hin.

Sein erster Chef im Stuttgarter Staatsministerium, der Ministerpräsident und vormalige Nazi-Marinerichter Hans Filbinger, verdonnerte den langhaarigen Nachwuchsministerialen zum Friseurbesuch. Doch bald schon beförderte er ihn zum Leiter seiner Grundsatzabteilung.

Als Kultusminister legte sich Mayer-Vorfelder gern mit den „Turnschuhlehrern“ an, die aussähen, „als kämen sie aus dem Busch“, und setzte lockeren Sitten ein Ende: Er bemühte sich um die Wiederkehr des Schulgebets, machte statt Gesamtschulen Dorfschulen auf und ließ wieder Gedichte aufsagen und Volkslieder absingen.

Die linken Lehrer jaulten auf – doch das Volk applaudierte: Zwei Drittel stimmten ihm laut Umfragen zu, für die Regionalpresse war er „der Superstar der Landes-CDU“ (*Badische Neueste Nachrichten*).

Respekt indes genießt Mayer-Vorfelder selbst bei Andersdenkenden – auch außerhalb der Landesgrenzen, etwa in Bonn, wo er derzeit als stellvertretender Vorsitzender der Finanzministerkonferenz wirkt. Sein Kabinettskollege Dieter Spöri, SPD-Spitzenmann und Wirtschaftsminister, kommt „bestens“ mit ihm aus, sowohl im Stadion als auch in der Haushaltspolitik.

Denn Mayer-Vorfelder paßt nicht ins Klischee vom vorgestrig-reaktionären Polittrabauken, er entzieht sich „allzu einfachen Schubladisierungen“, wie der *Tagesspiegel* beobachtete – er ist der Widerspruch in Person.

Mit Rolex-Uhr und Goldkettchen am Handgelenk kommt er daher wie manch ein Unterweltler. Aber er flicht, ganz Bildungsbürger, immer wieder ein Goethe-Zitat ins Gespräch. Und er schreibt mal für die Fußball-Postille *Kicker*, mal für das rechtsintellektuelle Monatsheftchen *Mut*.

Mit widersprüchlichem Gestaltungssinn hat er auch sein Büro im Stuttgarter Finanzministerium möbliert: Biedermeierliches Gestühl aus württembergischem „Krongut“ wie auch die Bundes- und die Landesflagge stehen herum. Auf dem Schreibtisch leuchtet eine Halogenlampe. An der Wand hängen eine gotische Madonna und ein abstrakt-buntes Riesengemälde des amerikanischen Künstlers Paul Jenkins.

Eigenwillig und ohne Rücksicht auf hergebrachte Beamten sitten regiert er sein Haus. Einmal im Jahr versammelt der Minister seine Abteilungsleiter zur Klausursitzung im Hotel „Sonne-Post“ zu Murrhardt im Schwäbischen Wald.

Abends, nach der Arbeit an Haushaltsplänen und mittelfristiger Finanzplanung, singen die höchsten Finanzbeamten des Landes („Der Ministerialdirektor spielt gut Gitarre“) in froher Runde mit ihrem Minister Lieder zur Klampfe: „Im Frühtau zu Berge“, aber auch das „Ännchen von Tharau“. Mayer-Vorfelder: „Das fördert ungemein das Wir-Gefühl.“

Mit einer Mischung aus Intellekt und Emotion will Mayer-Vorfelder auch seine Partei auf Stimmenfang schicken – und, wie weiland Franz Josef, mit rechten Parolen. Wie Strauß weiß auch er, wo die Prozente zu holen sind – im Direktkontakt mit der Volksseele, bei jenen, die er immer im Stadion trifft und hinterher in der Wirtschaft.

„Wer die Lufthoheit über dem Stammtisch hat“, kalkuliert Mayer-Vorfelder, „der hat die Mehrheit im Land.“

Es ist
nie zu spät,
ins
richtige Bett
zu gehen.



Rahmen, Matratzen
und Kissen für
vollendeten Schlafkomfort

SENSOFLEX®
Schlafsystem

RUMMEL

Nur bei ausgewählten Partnern für gesunden Schlaf, z.B.: 4152 Kempen: Betten Beck, Umstraße 5. 7545 Höhen/Enz: Enzta-Möbel, Industriegebiet an der B 294. 6700 Ludwigshafen: Betten Burk, Ludwigstraße 8. 8160 Miesbach: Einrichtungshaus Schmid, Marienplatz. Prospekt mit Händlernachweis von: Rummel Matratzen GmbH & Co., Postfach 1649, 8530 Neustadt/Aisch oder zum Oranitarif: 0130-840444